

Informatikkaufmann/-frau

Die Tätigkeit im Überblick

Informatikkaufleute beschaffen informations- und telekommunikationstechnische Systeme und verwalten sie. Sie erstellen Anwendungslösungen und beraten bzw. schulen Benutzer.

Informatikkaufleute arbeiten in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche, v.a. aber in der IT-Branche. Sie sind auch für Unternehmen tätig, in denen Informations- und Kommunikationssysteme zur Abwicklung von Geschäftsprozessen zum Einsatz kommen.



Beim Realisieren von
Anwendungslösungen

Die Ausbildung im Überblick

Informatikkaufmann/-frau ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in Industrie und Handel angeboten. Auch eine schulische Ausbildung ist möglich.

Lesezeichen-tauglicher Link

Wenn Sie diese Berufsbeschreibung als Lesezeichen/Favorit speichern oder die Adresse (per eMail) weitergeben wollen, benutzen Sie bitte die folgende Adresse:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=7795>

Aufgaben und Tätigkeiten (Kurzform)

Sie analysieren die Problem- und Aufgabenstellungen, die innerhalb eines Unternehmens durch den Einsatz von informations- und telekommunikationstechnischen Systemen (IT-Systemen) gelöst werden sollen. Hierfür ermitteln Informatikkaufleute den Bedarf an IT-Systemen, beschaffen die benötigte Hard- und Software und führen diese im Unternehmen ein. Sie beraten und unterstützen die einzelnen Fachabteilungen beim Einsatz von Anwendungssystemen und sind Ansprechpartner gegenüber Herstellern und Anbietern von Systemen der Informations- und Telekommunikationstechnik. Gibt es keine geeigneten Standardanwendungen auf dem Markt, beteiligen sie sich an Entwurf und Realisation individueller Lösungen. Anwendungssysteme implementieren sie, passen sie an und installieren sie. Zudem verwalten sie die Systeme und betreuen bzw. schulen Anwender.



IT-Systeme beschaffen

Aufgaben und Tätigkeiten (Beschreibung)

Worum geht es?

Informatikkaufleute beschaffen informations- und telekommunikationstechnische Systeme und verwalten sie. Sie erstellen Anwendungslösungen und beraten bzw. schulen Benutzer.

Projekt IT-System

In den Büros von Softwarefirmen, aber auch in Unternehmen einer Vielzahl von Branchen - z.B. in Industrie und Handel oder bei Banken und Versicherungen - beteiligen sie sich an IT-Projekten. Sie ermitteln die Problem- und Aufgabenstellungen, die innerhalb des Unternehmens oder einer Abteilung durch den Einsatz von IT-Systemen gelöst werden sollen. Hierfür halten sich Informatikkaufleute stets über die aktuellen

Informations- und Telekommunikationstechnologien auf dem Laufenden. Denn nur, wenn sie den Markt überblicken, sind sie in der Lage, den speziellen Nutzen und die Einsatzfähigkeit von IT-Systemen beispielsweise für Buchhaltung, Einkauf oder Vertrieb zu bestimmen. Dabei bilden sie die "Schnittstelle" zwischen betriebswirtschaftlicher Organisation und IT-Bereich: Mit kaufmännischem Denken analysieren sie z.B. die Lagerbestandsverwaltung und prüfen, ob der Einsatz von informations- und telekommunikationstechnischen Systemen auch wirtschaftlich ist. Ihr computertechnisches Fachwissen hingegen setzen sie ein, wenn sie anschließend die passende IT-Lösung entwickeln, planen und umsetzen. So erstellen sie Kostenpläne, holen Angebote von Herstellern ein, berücksichtigen aber auch, dass die Rechner später nach ergonomischen Gesichtspunkten aufgestellt werden sollen.

Installieren und Vernetzen

Ggf. wirken Informatikkaufleute dabei mit, Anwenderprogramme zu planen und zu programmieren: Hierfür schlüsseln sie in Voruntersuchungen die Problemstellungen näher auf und klären die Programmvoraussetzungen. Ein Konzept legt fest, was die Anwendersoftware leisten soll. Auch die Programmlogik arbeiten sie aus. Sind die Vorarbeiten erledigt, installieren Informatikkaufleute die Software, führen Testläufe durch, grenzen ggf. auftretende Störungen ein und beseitigen diese. Schließlich erstellen sie eine Programmbeschreibung und Arbeitsanweisungen. Außerdem beheben sie Fehler in bereits eingeführten Softwareprodukten, erweitern deren Funktionen oder passen sie an veränderte Hardwarevoraussetzungen an. Ist ein System installiert, unterweisen und schulen sie die Benutzer. In der Systemadministration verwalten und überwachen Informatikkaufleute ein Rechnersystem, in dem mehrere Computer miteinander und mit anderen Geräten wie Druckern oder CD-Brennern vernetzt sind. Hierbei ist es besonders wichtig, sich immer über Datenschutz und -sicherheit auf dem Laufenden zu halten. Zudem informieren sich Informatikkaufleute über eine möglichst gute Energieeffizienz bei der Auswahl der Hardware und beim Unterhalt der Systeme.

Aufgaben und Tätigkeiten im Einzelnen

Informatikkaufleute haben hauptsächlich folgende Aufgaben:

- Geschäftsprozesse in der jeweiligen Anwenderbranche analysieren und optimieren
 - beispielsweise in Branchen wie Industrie, Banken, Versicherungen, Handel oder Krankenhäuser
 - Einsatzmöglichkeiten informations- und telekommunikationstechnischer Systeme (IT-Systeme) zur Abwicklung von Prozessen verbessern
 - Anforderungen aus Geschäftsprozessen bzw. Fachabteilungen an die Anbieter von IT-Systemen formulieren, Anforderungsprofile und Pflichtenhefte erstellen
- Projekte zur Planung, Anpassung und Einführung von IT-Systemen in kaufmännischer, technischer und organisatorischer Hinsicht, einschließlich der Qualitätssicherung, leiten
 - Bedarf an IT-Systemen ermitteln, Angebotsvergleiche durchführen, Aufträge zur Beschaffung von IT-Systemen erteilen
 - Fachabteilungen in Fragen der Einsatzbarkeit von IT-Systemen (Hard- und Software) sowie von Anwendungssystemen beraten
 - IT-Systeme beschaffen, bereitstellen und einführen
 - Standardanwendungen implementieren, anpassen und installieren, individuelle Anwendungslösungen unter Beachtung fachlicher und wirtschaftlicher Aspekte entwerfen und realisieren
 - einfache und vernetzte IT-Systeme in Betrieb nehmen, verwalten, administrieren, koordinieren und nutzen
 - betriebliche Mitarbeiter beim Einsatz von IT-Systemen zur Abwicklung betrieblicher Fachaufgaben beraten, unterstützen, betreuen und schulen, Schulungskonzepte erstellen
 - Hard- und Softwarefehler von Bedienungsfehlern abgrenzen, deren Behebung veranlassen
 - ggf. Energieeffizienz bestehender Systeme bewerten und bei der Umrüstung auf umweltfreundliche Geräte mitwirken
 - Datenschutz organisieren
 - Methoden der Projektplanung, -durchführung und -kontrolle sowie der Qualitätssicherung einsetzen, Arbeitsschritte und -ergebnisse dokumentieren

Darüber hinaus führen sie auch folgende Tätigkeiten aus:

- Mittlerfunktion zwischen den Fachanforderungen und ihrer technischen Realisierung wahrnehmen (Verbindung der betriebswirtschaftlichen Prozesse und der Informationsverarbeitungssysteme)
- als Ansprechpartner in den Fachabteilungen sowie gegenüber Herstellern und Anbietern von IT-Systemen zur Verfügung stehen

Ausbildungsinhalte

Im 1. Ausbildungsjahr lernen die Auszubildenden im Ausbildungsbetrieb beispielsweise:

- wie der Ausbildungsbetrieb in den Punkten Beschaffung, Markt- und Kundenbeziehungen, kaufmännische Steuerung und Kontrolle organisiert ist
- welche marktgängigen Systeme der Informations- und Kommunikationstechnik es gibt und wie sie sich in Bezug auf Einsatzbereiche, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit unterscheiden
- welche Programmierlogik und Programmierverfahren Anwendung finden
- wie man Systeme zusammenstellt, verbindet und sie testet
- wie man die Kompatibilität von Speicherbausteinen, Ein- und Ausgabekomponenten und Peripheriegeräten beurteilt



Im 2. und 3. Ausbildungsjahr wird den Auszubildenden u.a. vermittelt:

- wie man Angebote von Informations- und Telekommunikationsdiensten sowie die Konditionen zur Nutzung vergleicht
- wie man Störungen unter Einsatz von Diagnosewerkzeugen analysiert und behebt sowie die Fehlertypologie und Fehlerhäufigkeit ermittelt
- wie man Projekte vorbereitet und Konzepte für Systemlösungen präsentiert
- wie man Datenmodelle entwickelt sowie Datenbankstrukturen festlegt
- wie man Benutzerschulungen plant und durchführt
- wie man Systemlösungen in Zusammenarbeit mit den Benutzern einführt
- was beim Anpassen von Datenbanken an veränderte Anforderungen zu beachten ist
- wie man Bezugsquellen ermittelt, Leistungen ausschreibt und Vertragsverhandlungen führt
- welche Hard- und Softwarefehler, Bedienungsfehler und Probleme bei der Informations- und Arbeitsorganisation auftreten können und wie man Störungen analysiert und behebt

Hinweis: Ab dem zweiten Ausbildungsjahr eignen sich die Auszubildenden branchenspezifische Ausbildungsinhalte an. Es liegen z.B. Fachbereichspläne für folgende Branchen vor: Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Krankenhäuser.

Außerdem wird den Auszubildenden z.B. vermittelt:

- welche Aufgaben und Stellung der Ausbildungsbetrieb im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang hat und wie der Ausbildungsbetrieb organisiert ist
- welche gegenseitigen Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag entstehen
- berufsspezifische Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anzuwenden
- welche Umweltschutzmaßnahmen zu beachten sind

In der Berufsschule sind folgende Lernfelder Gegenstand des theoretischen Unterrichts:

- fachliches Englisch
- Rechnungswesen und Controlling
- Informationsquellen und Arbeitsmethoden
- der Betrieb und sein Umfeld
- Markt- und Kundenbeziehungen
- Geschäftsprozesse und betriebliche Organisation
- einfache IT-Systeme
- Entwickeln und Bereitstellen von Anwendungssystemen
- vernetzte IT-Systeme
- öffentliche Netze, Dienste
- Betreuen von IT-Systemen

Rechtsgrundlagen:

Verordnung über die Berufsausbildung im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik
Fundstelle: 1997 (BGBl. I S. 1741) Internet

Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Informatikkaufmann/Informatikkauffrau

Fundstelle: KMK-Beschlussammlung Volltext (pdf, 528kB)



Bundesagentur für Arbeit

Datenstand: 08.09.2009 - Datenbank: 2

Programmversion: 1.5.1

© Bundesagentur für Arbeit

- Alle Angaben ohne Gewähr -